

25.11.
INTERNATIONALER TAG

GEGEN GEWALT AN
FRAUEN & MÄDCHEN



Sexualisierte Gewalt – ein wirklich UNBEQUEMES Thema-

Redebeitrag von Michaela Schindler, Ehrenamtliche Vorständin Frauennotruf e.V.

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen 2021 Unbequem – wann eigentlich ist etwas unbequem? Synonyme im Duden sind ungemütlich, unbehaglich, ungelegen, störend, lästig, hinderlich. All diese Adjektive beschreiben sehr gut, wie unbequem es für alle ist, sich mit der Thematik Gewalt gegen Frauen, Gewalt gegen Mädchen auseinanderzusetzen. Es ist unbehaglich, zu hören, welche Dimensionen Gewalt gegen Frauen in unserer Gesellschaft weltweit einnimmt. Es ist lästig, sich immer wieder damit auseinandersetzen zu müssen, aufgrund welcher gesellschaftlicher Strukturen, tagtäglich und weltweit Frauen und Mädchen nach wie vor ungeschützt vor Übergriffen sind. Es ist ungemütlich, immer wieder der- oder diejenige zu sein, die/der in Gesprächen und im öffentlichen Raum auf das Thema aufmerksam macht. Denn das ist allzu oft eben keine leichte, selbstverständliche oder bequeme Rolle. Es ist störend, wenn sich in die vorweihnachtlichen Gedanken über Geschenke und Lebkuchen die Bilder betroffener Frauen und Mädchen drängen. Es ist hinderlich, sich aufgrund des eigenen Geschlechts vor bestimmten Alltagssituationen fürchten zu müssen oder mehr noch, bestimmte Dinge nicht zu tun, um mögliche Übergriffe zu vermeiden. Diese unbequeme Auflistung könnte noch unbehaglich lange fortgesetzt werden, da die Dimensionen von Gewalt gegen Frauen und Mädchen leider nach wie vor so umfangreich sind! Umso unbequemer wird es, wenn man sich diese Bandbreite dann mal vor Augen führt. Der blöde sexistische Witz, der ja gar nicht so gemeint war. Das anzügliche Lächeln gepaart mit einer unschönen Einladung. Die eklige Hand, die unaufgefordert an privaten Körperstellen landet. Das störende Dick-Pic etc. Weit über die Bedeutung von unbequem hinaus gehen dann aber die heftigen Übergriffsformen wie massive körperliche-häusliche Gewalt, sexueller Missbrauch, Vergewaltigung, Zwangsverheiratung, Genitalverstümmelung, Zwangsprostitution. Und doch sind diese Gewaltformen die unbequeme, alltägliche Realität, in der sich weltweit unzählige Frauen und Mädchen wiederfinden müssen. Und wenn es schon für Nicht-Betroffene so unbequem, so lästig ist, sich immer wieder dieser Realität zu stellen, wie schwer muss es dann erst für Betroffene sein?! Denn mehr als unbequem sind die Folgen, mit denen Gewalt-Betroffene leben müssen. Je nach Intensität der Gewalterfahrung sind auch diese ganz unterschiedlich und dennoch für jede unsäglich hinderlich und lästig. Zu uns in den Frauennotruf Regensburg e.V. kommen Betroffene, die entweder sexuellen Missbrauch in der Kindheit erlebt haben oder aktuell, als Erwachsene betroffen waren oder noch sind. In den Beratungen bekommen wir immer wieder mit, wie hart es für die Beratungssuchenden oftmals ist, mit dem Erlebten zurecht zu kommen. Unbequeme, störende körperliche und psychisch-emotionale Folgen sind das. Von Schmerzen über Scham bis hin zu Depressionen, Essstörungen, Angststörungen, Selbstwertmangel, Drogensucht, Posttraumatische Belastungsstörungen etc. Auch diese unbequeme Liste ließe sich unschön lange fortsetzen. Auf diese unbequeme Wahrheit folgen jetzt drei bequemere Hoffnungsschimmer: 1. Betroffene Frauen und Mädchen, die sich Unterstützung holen, können für sich meist gute Überlebensstrategien entwickeln. Wir erleben Betroffene oftmals als sehr starke Persönlichkeiten! Vor jeder betroffenen Frau, jedem betroffenen Mädchen ziehen wir den Hut! Wir sind solidarisch mit euch! 2. Auch 2021 setzt sich der Trend fort, dass sich immer mehr Betroffene immer früher Unterstützung holen. Auch im Frauennotruf Regensburg ist dies aufgrund der gestiegenen Beratungsnachfrage deutlich. Wir gehen dabei nicht davon aus, dass die Zahl der Übergriffe gestiegen ist. Wir gehen davon aus, dass der öffentliche Raum, den das unbequeme Thema sexualisierte Gewalt mittlerweile einnimmt, dazu beiträgt, dass gerade junge Frauen – mit dem Wissen, dass sie nicht die einzig Betroffene sind und es entsprechende Hilfsangebote gibt – früher trauen, diese auch in Anspruch zu nehmen. 3. Wir nehmen wahr, dass sich immer mehr Menschen, Frauen*/Männer* öffentlich gegen Gewalt an Frauen und Mädchen positionieren.

Sich einsetzen, damit sich die weltweite oder auch regionale Situation für Betroffene verändert. Mehr noch, dass überhaupt Übergriffe verhindert werden, weil sich potenzielle Täter mehr mit sich und ihrer Rolle auseinandersetzen. Deshalb möchte ich meinen Beitrag beenden mit einem ganz großen Dankeschön an die Organisator*innen von eben.widerspruch für ihr feministisches Engagement heute und das ganze Jahr über. Ihr seid bereit, immer wieder unbequem zu sein. Das ist toll! Ein Dankeschön geht auch an all diejenigen raus, die sich trotz der unbequemen Temperaturen und der unbequemen generellen Rahmensituation in Solidarität mit gewaltbetroffenen Mädchen und Frauen heute auf den Domplatz gestellt haben und den Beiträgen folgen! Lasst uns also auch in Zukunft nicht zögern und unbequem bleiben. Lasst uns Unbequemes thematisieren! Für eine gewaltfreie Welt für Frauen und Mädchen! Für alle! Kontaktdaten Frauennotruf Regensburg e. V.: Frauennotruf Regensburg e. V. Alte Manggasse 1 93047 Regensburg 0941/24 171 www.frauennotruf-regensburg.de

"NICHT MÜDE ZU WERDEN,
DIESES UNBEQUEME GEWALT-
THEMA IMMER WIEDER ZU
THEMATISIEREN IST
SO IMMENS WICHTIG!
EINE GEWALTFREIE
GESELLSCHAFT & LEBENSWELT
FÜR FRAUEN, MÄDCHEN, ALLE
IST DAS ZIEL!"

**Michaela Schindler, Diplom-Sozialpädagogin,
Ehrenamtl. Vorständin Frauennotruf Regensburg, e. V.**

